

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 M 50 A.

Expedition: Königsstrasse 13.

Insertionsgebühr pr. gesc. Petitzeile 30 A.

Seebergs Buch über die Kirche Deutschlands im 19. Jahrhundert:
Bonnet, L., Le Nouveau Testament de notre Seigneur Jésus-Christ.
Bonin, Dr. Burkhard von, Die praktische Bedeutung des ius reformati.

Gottlob, Dr. Adolf, Die Servitentaxe im 13. Jahrhundert.
Albrecht, Dr. Friedrich, Verbrechen und Strafen als Ehescheidungsgrund nach evangelischem Kirchenrecht.

Uphues, Goswin, Religiöse Vorträge.
Neueste theologische Literatur.
Zeitschriften.
Schulprogramme.
Eingesandte Literatur.

Seebergs Buch über die Kirche Deutschlands im 19. Jahrhundert*.

I.

Seebergs Buch über die Kirche Deutschlands im 19. Jahrhundert hatte ich mir in meine Sommerfrische mitgenommen. Und als ich es bei Mutter Grün zum ersten Male aufschlug, traf es sich, dass eine Schar stechlustiger Bienen mich zum Kampfe herausforderte. Nur dadurch, dass ich mit Seebergs Hilfe sogleich den schlagenden Beweis meiner Uebermacht führte, gelang es mir, die drohende Gefahr zu beseitigen. Der geneigte Leser wird vielleicht argwöhnen, dass es durch diese captatio benevolentiae dem Buche unwillkürlich gelungen sei, bei seinem Kritiker ein günstiges Vorurteil zu erwecken. Und in der Tat ruhte einige Zeit nach dem siegreich beendeten Kampfe mit Wohlgefallen mein Auge auf dem stattlichen hilfreichen Volumen. Aber jetzt, wo ich zur Vorbereitung auf mein Winterkolleg über die Geschichte des Protestantismus im 19. Jahrhundert mit seinem Inhalte von Anfang bis zu Ende mich bekannt gemacht habe, muss ich gestehen, dass ich das Buch auch dann loben würde, wenn es die Wut der geflügelten feindlichen Kavallerie nur noch mehr entfacht und so meine Niederlage zu einer vollständigen gemacht hätte. Mit dem kirchenhistorischen Studieren und Produzieren geht es ja ähnlich wie mit dem Rheinstrom. Verheissungsvoll fängt er an, stolz fliest er weiter, aber je mehr er sich dem Ende nähert, einen um so kümmerlicheren Eindruck macht er. Wieviel Hände regen sich zur Entrüstung der Ueberlieferungen des Urchristentums und zum Anbau der Geschichte der alten Kirche, wie intensiv wird an der Erforschung des Mittelalters und der Reformationszeit gearbeitet! Aber wie dürtig ist es schon mit der geschichtlichen Kenntnis und Beurteilung des Pietismus und der Aufklärung bestellt! Und wie bodenlos ist gar die Unwissenheit hinsichtlich der Geschichte der neuesten Theologie und Kirche! Die Studenten, die ein feines Sensorium für die Tendenzen ihrer Prüfungskommissionen zu besitzen glauben, halten es meist nicht für nötig, sich noch mit „dem vierten Teil der Kirchengeschichte“ zu beschäftigen. Aber auch unter den gereiften Theologen fehlt noch vielfach das Interesse und Verständnis für die letzte Epoche der Kirchengeschichte. Und doch, wenn irgendwo, so gilt hier der Spruch: *Tua res agitur*. Und wenn Cicero die *historia* überhaupt eine *magistra vitae* nennt, so gebührt dieses Prädikat im besonderen der Geschichte des 19. Jahrhunderts, die uns zeigt, was erreicht ist, die unser Geschlecht aber auch aufklärt über die Fehler, welche man früher ge-

macht hat, und über die Aufgaben, welche unter Vermeidung dieser Fehler noch zu lösen sind. Wie verhältnismässig gering endlich sind zurzeit noch die Mittel, um der angedeuteten Notlage zu steuern! Als ein Werk, dem in ganz hervorragendem Masse die Fähigkeit innewohnt, Sinn und Begeisterung für das Studium der jüngsten Kirchengeschichte zu wecken, und das zugleich allen denen ein ausgezeichneter Wegweiser ist, welche in der Praxis oder Theorie mit für das Wachstum der Kirche zu sorgen haben, sehe ich das vorliegende an. Von dem breiten kulturhistorischen Hintergrunde der allgemeinen wissenschaftlichen, ästhetischen und nationalen Entwicklung unseres Volkes aus erhebt sich hier ein umfassendes klares Bild des Lebens und der Arbeit der Kirche und Theologie in den letzten hundert Jahren, das dem Bedürfnis aller gebildeten Christen, nicht bloss dem der Theologen, entgegenkommt. Ohne alles und jedes, was sich ereignet hat, sagen zu wollen, behandelt der Verf. doch alles wirklich Bedeutsame. Und zwar richtet er sein Abscheln besonders darauf, die beherrschenden Ideen des Zeitalters und ihren Zusammenhang, also den inneren Gang der Entwicklung aufzudecken. Er redet aber nicht nur wie ein sorgfältiger Berichterstatter. Unversehens verwandelt sich der Historiker in einen Lehrer und Erzieher, der ratend, mahnend und vorausverkündigend Probleme und Pflichten der Gegenwart vor Augen stellt. Und dieser ganze gewaltige Stoff wird in edler, sentenzenreicher Sprache und vornehmer Unparteilichkeit geistreich vorgetragen, so dass das Buch den, welcher es zu lesen angefangen hat, bis ans Ende fesselt und den Eindruck hinterlässt, dass, wenn die leitenden Kreise auch nur die Hälfte von dem wüssten und täten, was der Verf. ihnen sagt, dann unserer kranken Kirche geholfen werden kann.

Doch ich will lieber das Buch für sich selbst sprechen lassen. Entstanden ist es, wie schon so manche gute literarische Arbeit, aus akademischen Vorlesungen. In seiner jetzigen Gestalt bildet es die vierte Auflage der vielbeachteten Schrift desselben Verf.: „An der Schwelle des 20. Jahrhunderts“. Aus dieser Genesis des Buches erklärt sich manches an seiner Anlage. Auf eine literarhistorische Einleitung verzichtet der Verf., auch von seinen Sekundärquellen nennt er nur diejenigen, welchen er sich zum besonderen Dank verpflichtet weiss. Dass er überall bemüht gewesen ist, auf die Primärquellen zurückzugehen, und dass er, wo er schon vorhandene Bearbeitungen des Gegenstandes benutzt, doch sich das Recht der Nachprüfung und die Selbständigkeit des Urteils gewahrt hat, merkt man seinem Opus allenthalben an. Im übrigen geht er sofort in die Sache ein. Der vordere Teil des Werkes enthält einen Rückblick auf die erste Hälfte des Jahrhunderts. Es ist die Zeit, wo der alte Glaube die Aufklärung überwindet, wo aber auch bereits die Fragen nach vollkommeneren Formen für die Theologie und Kirche auftauchen. Die Selbstzufriedenheit des Rationalismus und seine

* R. Seeberg (Dr. u. ord. Prof. d. Theol. a. d. Universität Berlin), Die Kirche Deutschlands im 19. Jahrhundert. Eine Einführung in die religiösen, theologischen und kirchlichen Fragen der Gegenwart. Leipzig 1903, A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Nachf. (Georg Böhme) (VIII, 392 S. gr. 8). 6,75 Mk.

Unfähigkeit, neue positive Lebenskräfte zu schaffen, aber auch sein Geschick, den Menschen zur Freiheit im Denken und Handeln anzuleiten, werden lehrreich gezeichnet. Ihm setzen die im Bunde miteinander stehenden Pietisten und Orthodoxen den durch die Not der Zeit wiedergefundene Glauben erfolgreich entgegen, wie er dem Volk in den alten Kirchenliedern, Gebetbüchern und Bekenntnisschriften immer erhalten geblieben war. Der Mystiker Jung-Stilling, der die Höllenfahrt der Selbsterkenntnis nicht scheuende Hamann und M. Clandius, der echte Sohn Lutherscher Glaubenskraft und Satire, der die an Krücken gehende Vernunft der Zeit verspottet, helfen mit zur Wiedergeburt der evangelischen Frömmigkeit. Ein anders geartetes Stück des damaligen Lebens ist das Christentum der Meister unserer Nationalliteratur. Schiller trägt die Philosophie Kants in Versen vor. Gegenüber dem Hass und der Gunst, mit denen man Goethe zu überschütten pflegt, wird festgestellt, dass der Dichterheros eine zwar religiöse Natur gewesen ist, die Ehrfurcht vor einer geheimnisvollen Weltmacht, Gefühl des Friedens in der Gemeinschaft mit dem Göttlichen und edles Handeln im Dienst der Menschheit als das Wesen und den Schatz der Religion anerkannt hat, dass er auch dem positiven Christentum immer mehr sich genähert hat, dass er aber zum Tiefsten in ihm, zur Wahrheit von des Menschen Sünde und der Gnade Gottes in Christo, nicht vorgedrungen ist und mit den historischen Formen der Kirche nichts anzufangen wusste. Weiter wird das dilettantische und dennoch viel Begeisterung für die Offenbarungsliteratur schaffende Arbeiten Herders und das gegenüber den öden Verstandesoperationen der Aufklärer wohltuende, aber nicht selten übersprudelnde, krankhafte Phantasieren der Romantiker und ihre Bedeutung für den Lauf des geistigen Lebens geschildert. Dann folgt eine Glanzpartie des Buches: die Würdigung Schleiermachers, des Mannes, von dem an der Kirchenhistoriker Neander eine neue Epoche der Theologie datieren wollte, seines Werdeganges, seiner Tätigkeit als Gelehrter, als Kirchenmann, als Patriot und Mensch. Dazwischen vernehmen wir die starken Regungen der Erweckung, welche gleichsam das Echo der grossen Taten waren, durch die sich Gott dem deutschen Volke als den lebendigen erwiesen hatte. Namen wie E. M. Arndt, Jänicke, der Baron v. Kottwitz, der Erlanger Professor Kraft, die Gründung von Bibel- und Traktatgesellschaften, aber auch mancherlei Schwärmerei und Heiligkeitsträume veranschaulichen den Weg, welchen sie einschlägt. Gleichzeitig verdrängt in der römischen Kirche der Geist der Romantik und Mystik die Aufklärung, um schliesslich, wie das Schicksal von Görres und Diepenbrock zeigt, im Ultramontanismus zu ersticken. Aber auch innerhalb der evangelischen Kirche führt der Kampf gegen den flachen Rationalismus zu einer wohlgemeinten, jedoch dem Sehnen der Zeit nicht gerecht werdenden blossen Repristination des Alten, als deren typischer Vertreter Hengstenberg genannt wird, der mit einer Jakobssader, aber auch mit Hingebung seiner Kirche gedient habe. Eng verknüpft mit dem Aufkommen des neuen Glaubenslebens, aber zugleich eine Folge des nivellierenden Einflusses der Aufklärung und „ein Stück von der humanistischen Reformbewegung der Reformationszeit“ ist die Union. Zurückkehrend zu Schleiermacher führt uns nun der Verf. auf die Höhen derjenigen drei philosophisch-idealistischen Systeme, welche neben Goethes Weltanschauung und dem Wirken des Berliner Dogmatikers die Theologen und die Gebildeten überhaupt in der ersten Hälfte des Jahrhunderts am meisten interessierten. Kant, Hegel und Schelling lernen wir in ihrer Stellung zum Christentum kennen. Unter Beigabe lesenswerter Gedanken über das Verhältnis von Theologie, Kirche und Staat vergegenwärtigt uns der Verf., wie unter dem Einfluss jener fünf führenden Geister Scheidungen und Entscheidungen eintreten mussten, die schliesslich in der Entstehung dreier theologischer Richtungen endigten. Man konnte dem Zug der Erweckung nachgeben und die alte Theologie mit einigen formalen Veränderungen wieder zur Herrschaft bringen. So entstand eine neue Orthodoxie. Oder man vollzog klar und deutlich die Naturalisierung des Christentums und befreite das Menschtum

aus den Banden des Geistlichen. So entstand ein theologischer Radikalismus. Oder man wollte das Alte in Geschichte und Dogma beibehalten, aber es teils amalgamieren mit den neuen Erkenntnissen der Philosophie und Geschichte, teils es nach ihnen umdeuten. So entstand die Vermittelungstheologie, die den Wink der Generale der Wissenschaft, Schleiermacher, Hegel und Schelling, am besten verstanden zu haben schien; „das Verdienst darf ihr nicht angetastet werden, durch eine Zeit der Reaktion und der Revolution das religiöse Verständnis des Christentums und den wissenschaftlichen Charakter der Theologie hindurchgerettet zu haben“. Jede dieser drei Schulen wird nun in ihren Vertretern charakterisiert. De Wette, Lücke, Bleek, Winer, Neander, Nitzsch u. a. die Zierden der Vermittelung; Feuerbach, Strauss, Vatke die Männer des radikalen Fortschrittes; neben Hengstenberg noch Aug. Hahn, Guericke und Rudelbach die Verteidiger der alten Dogmatik. Ein besonderes Blatt wird schliesslich F. Chr. Baur gewidmet, der, an Semler anknüpfend, in ernster Arbeit das grosse geschichtliche Material der neutestamentlichen Wissenschaft wieder durchleuchtet, bedenkliche Geschichtskonstruktionen entwirft, aber auch alte, wohlberechtigte Zweifel kräftig begründet, ungeahnte Probleme stellt und in allem die exegetische Forschung mächtig anregt.

Seit der Mitte des Jahrhunderts erstarkt der trotz aller Reaktion niemals ganz gelähmte Geist der Aufklärung wieder, er geht über in den kirchlichen und politischen Liberalismus und übt an der Ueberlieferung eine unerbittliche Kritik. Eine neue Weltanschauung entsteht, und Akteure wie Zuschauer des grossen Dramas der Geschichte fühlen, dass sie weder durch blosses Lob des Alten noch durch vornehme Nichtbeachtung sich überwinden lässt. Man kann sie kurz als „Realismus“ bezeichnen. Dem gegenüber ist das Streben der Theologie und Kirche darauf gerichtet, den wiedergefundenen evangelischen Glauben und seinen Idealismus festzuhalten, aber ihn zu lehren nach den Bedürfnissen des modernen Lebens. Das ist die letzte Phase der Kirchengeschichte. Die grossen Wandlungen auf staatlichem Gebiete, die Entstehung des Sozialismus, aber auch das Emporwachsen neuer idealer Kräfte werden uns vor die Seele gemalt, selbst Chamberlains „Grundlagen des 19. Jahrhunderts“ und Frenssens „Jörn Uhl“ finden Erwähnung, und vor allem wird das Christentum des Mannes geschildert, der mehr als Goethe und Schiller, Alexander und Cäsar unsere Jugend begeisterte. Bismarcks Frömmigkeit war im wesentlichen Vorsehungsglaube, war das Bewusstsein von der göttlichen Herrschaft, die demütige Beugung unter sie und die daraus fliessende mächtige Stärkung der eigenen Tatkraft. „Kirchlich ist er je länger, desto weniger gewesen, im innerlichen Sinn. Für das Imponderabile der Macht der evangelischen Kirche mangelte ihm das Verständnis“. Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit den Veränderungen auf geistigem Gebiete. Herbart, die älteren und jüngsten Idealisten nach Hegel, der Neukantianismus des „philosophischen Klassikers“ Lotze und seiner Genossen, der Positivismus von Comte, der Agnostizismus Spencers, die Psychophysik Fechners, Wundts u. a., der „Fanatismus bornierter Unwissenheit“ Häckels, der allgemeine Zug zum Naturalismus und schliesslich der praktische Materialismus, den als seine „sieben Geister . . . siebenmal ärger, denn er selbst war“, der theoretische Materialismus geschickt hat, werden durchgesprochen. Nicht minder instruktiv ist die Einführung in die Nationalökonomie, Naturwissenschaft und Geschichtswissenschaft der letzten fünfzig Jahre. Kein Exeget, Profan- oder Kirchenhistoriker sollte den Abschnitt (S. 174—181) über Geschichtsauffassung, der mit Rücksicht auf Darwins Entwicklungstheorie entworfen ist, ungelesen lassen. „Der Historiker ist immer in seiner Arbeit abhängig von seiner Weltanschauung“. „Die geistigen Faktoren in der geschichtlichen Bewegung lassen sich nicht nur als Produkte der physischen Entwicklung erklären, sie sind selbst mächtige Koeffizienten im geschichtlichen Werdegang, freilich nicht die alleinigen Der physische Determinismus wird dem Geist, der Freiheit und der Persönlichkeit in der Geschichte nicht gerecht“. „Das Besondere ist . . . der Geist und seine freie und wirksame Betätigung. Und dies ist der

eigentliche Gegenstand der Geschichte. Indem dies erkannt wird, ist es deutlich, dass und wie innerhalb der geschichtlichen „Entwicklung“ auch die Impulse der „Offenbarung“ ihren Platz finden können“ etc. Sehr wichtig ist auch der Satz, dass Hegels Wirkungen grösser und nachhaltiger sind als die Darwins. Nun kommen die Pessimisten Schopenhauer und v. Hartmann sowie der Philosoph der Herrenmoral an die Reihe. Bei aller Feindschaft gegen das Christentum habe dieser Kultus der Persönlichkeit, den Nietzsche betreibt, doch auch ein positives Verhältnis zu unserer Religion. Er lehre die Kinder dieser Welt besser verstehen die ewige Wahrheit von dem Uebermenschen, von der neuen Kreatur, welche Christi Geist in uns schaffen kann. Das 19. Kapitel beschreibt die Rückwirkung der herrschenden Zeitstimmung auf die Volksbildung, Kunst und Literatur. Mit erquickender Ironie werden die Torheiten der Zeitgenossen gezeigt, aber mit offenem Blick wird zugleich erkannt, dass wir auf diesen Lebensgebieten doch einen guten Ruck weitergekommen sind. Bitterböse, aber nicht unverdiente Worte müssen im folgenden Kapitel die christlichen Erbauungsschriftsteller und Durchschnittsprediger sich sagen lassen, die den neuen Gedankenempfindungen der Zeit so wenig Rechnung tragen, gegen die wirklichen Fortschritte in der psychologischen Charakteristik sich verschliessen und in unbrauchbar gewordene Formeln das immer frisch sprudelnde Gotteswort giessen, so dass heute viele ausserhalb des Schattens der Kirche leben und höchstens bei besonderen Anlässen die kirchlichen Ehren in Anspruch nehmen. „Man hat nicht einmal mehr das Christentum, es ist einem zu gleichgültig dazu“. Dabei liefert der Verf. eine Klassifizierung der Christen von heute, die dem wirklichen Leben abgelauscht ist. Sehr ernst zu nehmen sind von allen, denen die Erziehung der Jugend obliegt, seine Klagen über die Dürftigkeit des Religionsunterrichtes namentlich an den höheren Schulen. Unwissenheit und Mangel an religiöser Begeisterung liefern nur zu oft die Jugend der materialistischen Weltanschauung, diesem Fangarm der sozialdemokratischen Ideen, aus. „Wir brauchen besondere Religionslehrer, die Theologen von Fach und zugleich geschulte Pädagogen sind“. Ich selbst weiss aus Erfahrung, wie oft Theologen, die im Glauben Schiffbruch gelitten haben, zur Philologie übergehen, als ein Hauptfach aber „die Religion“, weil sie es im Wissen um die Dinge derselben schon ziemlich weit gebracht haben, beibehalten und dann „Religionslehrer“ werden. Unter dem Titel „Kirchenverfassung und Kirchenpolitik“ schildert sodann der Verf. mit feinen Nebenbemerkungen, wie der allgemeine Drang der Zeit nach Freiheit sich auch auf kirchlichem Gebiete geäußert hat in dem immer weiter fortschreitenden Sichlosringen der Kirche vom Staate, in der Entstehung der neuen Synodalordnungen etc., aber auch in der immer grösser werdenden Trennung des Staates von der Sache der Kirche. Noch sind wir nicht am Ziele. „Die alte Staatskirche besteht nicht mehr, aber eine freie Volkskirche haben wir noch nicht. Bei dieser verwickelten Sachlage sind Frictionen und schwere Differenzen der Auffassung kaum zu vermeiden“. Aber „trotz aller Fragen ständigen einer Auflösung der Landeskirche, einer völligen Trennung von Staat und Kirche heute noch die allerschwersten Bedenken entgegen. Es wäre ein Sprung ins Dunkle“. „Mögen die Institutionen eng und unbequem sein, sie lassen dem Evangelium Raum. Und die Predigt des Evangeliums und der Liebeseifer lebendiger Personen tun es, nicht die Verfassung oder das Regiment“. Das rät Seeberg, wenn er auch andererseits z. B. von der grössten Hochachtung für Stöcker erfüllt ist. Für die Kirchenpolitik ist lehrreich, was er S. 227 sagt: „Wer um konkrete Ziele ringt, die durch Majoritäten gewonnen oder verloren werden, der muss den Kampf um die Majorität als Mittel brauchen, und dieser erfordert die parteimässige Organisation. Aber man darf freilich nicht vergessen, dass heiligen Zwecken nur heilige Mittel zu dienen vermögen, sowie dass die Partei nie Zweck, sondern stets Mittel sein soll“. Mit Resignation wird der Kirchenzucht Erwähnung getan. Wie etwas Altmodisches mutet sie unser Geschlecht an, und doch ist das Aergernis eines unkirchlichen und sittenlosen Lebens da und wird nicht beseitigt. Im 22. Kapitel gibt die

Kritik des Protestantvereins und der protestantischen Sekten Anlass, die Frage nach der Bedeutung des Bekenntnisses anzuschneiden. „Welchen Wert hat unser Bekenntnisstand, wenn man — nach jesuitischen Mustern — nicht einmal mehr ein Jasagen verlangt, sondern es bei einem Nichtneinsagen sein Bewenden haben lässt“. Aber der Verf. erkennt auch die Schwierigkeit an, die darin beruht, dass in der theologischen Formulierung fast alle vom Bekenntnis abweichen. Wo fängt also die wirkliche Untreue gegen das Bekenntnis der Kirche an? so fragt auch er, und er eröffnet zugleich Gesichtspunkte zur Lösung des Problems.

Breslau.

Bratke.

Bonnet, L., docteur en théologie, *Le Nouveau Testament de notre Seigneur Jésus-Christ*, expliqué au moyen d'introductions, d'analyses et de notes exégétiques. Évangile de Jean. Actes des Apôtres. Seconde édition, revue et augmentée par Alfred Schroeder, pasteur à Lausanne. Lausanne, Georges Bridel et Cie. Paris 1899, Fischbacher (555 p. 8). 10 Frs.

Die theologische Literatur französischer Zunge ist nicht so reich an Auslegungswerken zum Neuen Testament wie die unsrige. Ausser den auch in Deutschland viel gelesenen Kommentaren von F. Godet existieren nur wenige exegetische Bearbeitungen einzelner Bücher. Von Gesamtkommentaren zum Neuen Testament neben dem von Reuss nur der vorliegende von Bonnet. Ueber den Charakter des Werkes hat sich der Verf. 1885 in der Vorrede zur ersten Auflage folgendermassen geäußert: „Unsere Absicht ist nicht gewesen, durch Reflexionen über den Text zu „erbauen“ im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern den Lesern die hauptsächlichsten Ergebnisse einer wissenschaftlichen Exegese vorzulegen; zu unserem grossen Bedauern haben wir auf jede philosophische Auseinandersetzung verzichten müssen“. Damit ist die Eigenart des Buches nach der formellen Seite genau geschrieben. Es will nicht nur den Theologen dienen, sondern auch den Laien. An Sorgfalt und Gründlichkeit hat es dem Verf. nicht gefehlt. Obwohl er kein einziges griechisches Wort anführt, geht er doch häufig genau auf Fragen der Textkritik, ja selbst auf Nuancen im sprachlichen Ausdruck des Grundtextes ein. Der vollständigen Uebersetzung der biblischen Bücher sind ausführliche Fussnoten beigegeben, welche alle wichtigeren Begriffe erklären, den Gedankeninhalt herausstellen und die nötigen historischen und archäologischen Erläuterungen darbieten. Eine kurze Uebersicht über Inhalt und Gedankengang wird jedem Abschnitte vorausgeschickt. In formeller Beziehung ist die zweite Auflage von der ersten nicht verschieden, nur dass der teilweise Anschluss an Osterwalds Uebersetzung jetzt aufgegeben ist. Auch die Tendenz des Buches ist die gleiche geblieben. Schröder spricht sich darüber folgendermassen aus: „Wenn wir an vielen Punkten dazu geführt worden sind, Bonnets Werk zu modifizieren, so sind wir uns dessen bewusst, dass wir uns von den Absichten des Verfassers haben leiten lassen, und dass wir bei allen Auslegungen von irgend welchem Belang für die Lehre den Gedanken des Autors ängstlich bewahrt haben. Wir haben uns nicht erlaubt, seine Erklärung durch eine andere zu ersetzen, ausser in sekundären Fragen der Exegese und der Archäologie“. Die Einleitungen sind ganz neu bearbeitet, die meisten Anmerkungen ergänzt oder umgestaltet worden, und man kann auf jeder Seite beobachten, dass Schröder ernstlich bemüht gewesen ist, das Buch auf der Höhe der gegenwärtigen wissenschaftlichen Erkenntnis zu halten. Die hauptsächlichsten Erscheinungen der neueren deutschen Literatur hat er sorgfältig berücksichtigt. In der Einleitung zu Johannes setzt er sich eingehend mit Harnacks Chronologie, in der zur Apostelgeschichte mit den bezüglichen Werken von Spitta, Hilgenfeld und Wendt auseinander. In der Gesamtauffassung, wie in der Einzelerklärung des vierten Evangeliums berührt sich der Kommentar stark mit Godet, an den er sich häufig anschliesst. Auch bei der Apostelgeschichte beobachtet er eine besonnene konservative Haltung. Absicht dieses Buches ist nach dem Verf. die Umstände zu zeigen, unter denen die Kirche im

Bereiche des jüdischen Volkes gegründet und das Evangelium in der heidnischen Welt gepredigt wurde. Ohne besondere Methode und streng durchgeführten Plan erzähle Lukas je nach dem Mass seiner schriftlichen und mündlichen Quellen, was ihm besonders wissenswert und zur Erbauung geeignet schien. In bezug auf den Text der Apostelgeschichte schliesst Schröder sich der Blass'schen Hypothese nicht an, anerkennt aber, dass einzelne westliche Lesarten ursprüngliches enthalten können. Auch die Blass-Harnacksche Chronologie des apostolischen Zeitalters lehnt er ab. Die umsichtige Exegese führt gut in das Verständnis der beiden hier behandelten Bücher ein und macht das Werk zu einem schätzenswerten Hilfsmittel für praktische Geistliche und Laien. Dass man in manchen Fällen eine andere Auslegung bevorzugen, oder wünschen könnte, einzelnes näher ausgeführt oder begründet zu sehen, versteht sich von selbst. Von kleinen Versehen seien die folgenden notiert, dass Tertullian das Neue Testament nach einer lateinischen Uebersetzung zitiere, welche er selbst als alt bezeichne (S. 25), ist unrichtig. Harnack anerkennt bestimmter, als S. 29 vorausgesetzt wird, dass im Petrus evangelium auch das johanneische Evangelium benutzt ist (vgl. Chronologie S. 474 und 622). Unter den Gnostikern, welche das vierte Evangelium gebraucht haben, hätte Heracleon, der erste Kommentator desselben, S. 29 doch Erwähnung verdient. Die Peschito wird S. 317 irrtümlich mit dem Kanon Muratori gleichzeitig gesetzt. Am Schluss des Bandes ist ein kurzes Namen- und Sachregister beigelegt.

Basel.

E. Riggensbach.

Bonin, Dr. Burkhard von (Kammergerichtsreferendar), *Die praktische Bedeutung des ius reformandi. Eine rechts geschichtliche Studie.* (Kirchenrechtliche Abhandlungen, herausgegeben von Dr. Ulrich Stutz, o. ö. Professor der Rechte an der Universität Freiburg i. Br. 1. Heft.) Stuttgart 1902, F. Enke (VIII, 134 S. 8). 4 Mk.

Gottlob, Dr. Adolf, *Die Servitientaxe im 13. Jahrhundert. Eine Studie zur Geschichte des päpstlichen Gebührenwesens.* (Kirchenrechtliche Abhandlungen 2. Heft.) Ebd. 1903 (X, 176 S. gr. 8). 5 Mk.

Albrecht, Dr. Friedrich (Referendar), *Verbrechen und Strafen als Ehescheidungsgrund nach evangelischem Kirchenrecht.* (Kirchenrechtliche Abhandlungen 4. Heft.) Ebd. 1903 (VI, 200 S. gr. 8). 7. 20.

In einer Zeitschrift wie dem Theologischen Literaturblatt, die einen Ueberblick gewähren will über die rege Tätigkeit auf dem Felde der theologischen Wissenschaften, darf der Hinweis auf ein neues Unternehmen nicht fehlen, das berufen ist eine Vereinigungsstätte zu sein für Studien zur Geschichte des kirchlichen Rechts, der kirchlichen Verfassung. Wir meinen die „Kirchenrechtlichen Abhandlungen“ von U. Stutz, aus deren Ankündigung nur wenige Sätze zur Veranschaulichung ihrer Eigenart herausgehoben sein mögen. „Unsere Sammlung“, so erklärt der Herausgeber, „ist dazu bestimmt, kirchenrechtlichen Einzeluntersuchungen, die nach Inhalt und Umfang eine gesonderte Veröffentlichung verdienen, zu einer solchen an einem für Fachgenossen und Interessenten nicht zu übersehenden Ort zu verhelfen . . . Sie wollen nicht einmal nur Arbeiten von Juristen aufnehmen“, da „ohne die tatkräftige Mitwirkung von Theologen und Historikern an die endliche Inangriffnahme einer Geschichte des deutschen Kirchenrechts, die doch nachgerade ein dringendes Bedürfnis und eine Ehrenpflicht deutscher Wissenschaft wird, für absehbare Zeit gar nicht gedacht werden könnte“. Vorbedingung aber für die Aufnahme ist nur eins, dass nämlich die einzelne Arbeit in irgend einer Weise oder in irgend einem Punkte ihr Thema wissenschaftlich fördert. Nicht aber soll das Bekenntnis des Autors entscheiden; denn „diese Sammlung soll eine Stätte sein, wo nur die friedliche, aufbauende Arbeit gepflegt wird, wenn auch nicht in dem Sinne, dass eine rein sachliche Erörterung von Gegensätzen, die man versöhnen weder kann noch soll, vermieden zu werden braucht. Schon aus diesem Grunde muss alle und jede aktuelle Kirchenpolitik vom Rahmen unserer Sammlung ausgeschlossen bleiben: sie soll wirklich

nur dem Kirchenrecht dienen“. Kein besseres Geleitwort konnte dem neuen Unternehmen mit auf den Weg gegeben werden; aus ihm spricht ein sittlicher Ernst, dessen Strenge die Durchführung des umsichtig begonnenen Planes verbürgt, der zugleich gewährleistet, dass, um mit Stutz zu reden, der Gottesfrieden seines Hauses nicht gestört werde.

Seit Drucklegung dieser Ankündigung ist nicht viel mehr als ein Jahr vergangen: vier Monographien sind inzwischen in der Sammlung erschienen, von denen drei anzugeben uns obliegt, während der vierten — in der ganzen Reihe ist sie die dritte, ihr Inhalt eine Untersuchung von H. Schäfer über „Pfarrkirche und Stift im deutschen Mittelalter“ — eine gesonderte Besprechung zuteil werden soll. Ich versuche Inhalt und Bedeutung jedes einzelnen Heftes in aller Kürze zu umschreiben.

Der Gegenstand der ersten Studie ist die praktische Bedeutung des ius reformandi, dessen Geschichte auch seine inneren Wandlungen darlegt. Der Verf. greift weiter aus, als es z. B. W. Kahl in seinem „Lehrsystem des Kirchenrechts und der Kirchenpolitik I“ (Freiburg i. Br. und Leipzig 1894), S. 315 ff. getan hat. Indem er das Reformationrecht umschreibt als „das Recht der weltlichen Obrigkeit, nach ihrem nur durch die sittliche Pflicht beschränkten Ermessen eine Aenderung in den Verhältnissen einer Religionsgesellschaft herbeizuführen“ (S. 15), findet er eine seiner Grundlagen in dem alten Vogteirecht der deutschen Kaiser, zugleich aber in der Stellungnahme der mittelalterlichen Landesherren zu den kirchlichen Organisationen innerhalb ihrer Territorien. Luther sodann räumte den Fürsten die Befugnis ein, in ihren Gebieten die Lehre zu reformieren, die dann, als sich die protestantische Kirche neben der katholischen erhob und festigte, eingeengt ward auf die Entscheidung darüber, welche Religion von Staatswegen geübt werden sollte, welcher Religion private Uebung zu gestatten sei. Die letzte Periode setzt ein mit dem westfälischen Frieden: seitdem ist das ius reformandi ein Recht des Staates; es ist zum ius reformandi privilegia geworden, d. h. der Staat ist nun befähigt, die rechtliche Stellung der in seinem Gebiete vorhandenen Religionsgesellschaften nach eigenem freiem Ermessen zu bestimmen. Nicht als ob Bonin die Geschichte des ius reformandi in so abstrakten Sätzen schilderte, deren ein Auszug aus seiner Schrift sich bedienen muss. Geschickt weiss er diese Klippe zu vermeiden; sein Augenmerk ist ja vornehmlich auf die tatsächlichen Auseinandersetzungen des ius reformandi gerichtet. Gerade indem er sie für jede Stufe des Entwickelungsprozesses getrennt vorführt, wird er seinem Thema gerecht, so dass z. B. die Ausführungen über die Handhabung jenes Rechtes in der Zeit bis 1648 (S. 16 ff. und S. 53 ff.) sich als wertvoller Beitrag auch zur Kirchengeschichte der Reformation und Gegenreformation erweisen. Dass der Verf. mehr ältere und neuere Darstellungen als die Veröffentlichungen von Quellen heranzieht, wird kein Einsichtiger ihm allzusehr vertübeln; freilich würde dadurch die Arbeit reicher an belebenden Einzelzügen, die jetzt zugunsten der dogmatischen Darlegung etwas in den Hintergrund gedrängt erscheinen. So ist dem Ref. aufgefallen, dass die Edition der Kirchenordnungen von E. Sehling nicht benutzt ist, weiterhin nicht das gerade für Bonins Thema wertvolle Buch von W. Hans, „Gutachten und Streitschriften über das ius reformandi des Rates vor und während der Einführung der offiziellen Kirchenreform in Augsburg 1534 — 1537“ (Augsburg 1901). Gleichwohl wird, wie wir hoffen möchten, die lehrreiche Schrift anregend wirken auf dem Gebiete der kirchlichen Verfassungsgeschichte der Neuzeit.

Dankenswert ist auch die Arbeit von A. Gottlob, dem wir bereits eine sorgfältige Studie über die päpstlichen Kreuzzugssteuern verdanken. Mancher Leser wird mit uns wünschen, der Autor hätte mehr eine Darstellung geboten, in der ja die Resultate der Einzeluntersuchung scharf genug hervorgehoben werden könnten, als eine nicht durchweg systematisch aufgebaute Monographie, bei der die gewiss nötige Detailforschung sich beinahe allzusehr vordrägt, — jedenfalls wird man sie willkommen heissen als einen neuen Beitrag zur Geschichte des päpstlichen Gebührenwesens, dessen Einfügung in eine um-

fassende Darstellung der kurialen Finanzgebahrung während des Mittelalters überhaupt eine auch nach dem Buche von Woker (Finanzwesen der Päpste; Nördlingen 1878) schmerzlich empfundene Lücke unserer Kenntnis ausfüllen würde*. Einen Baustein liefert die vorliegende Schrift, deren Anhang (S. 154 ff.) einige wichtige Aktenstücke in kritischer Ausgabe der Benutzung von neuem zugänglich macht. Ihre Ergebnisse — denn den Gang der eindringenden Untersuchungen zu wiederholen würde zu weit führen — lassen sich vielleicht in folgenden Sätzen wiedergeben. Unter den Einkünften der Kurie spielen im späteren Mittelalter die servitia eine besondere Rolle; für sie bestand eine bestimmte Taxe; es fragt sich, wie sind sie entstanden, wer zuerst hat sie fixiert? Gottlob weist nach, dass die servitia hervorgegangen sind aus freiwilligen Geschenken an den Papst, seine Umgebung und einen Teil der Dienerschaft. Sie waren öffentlich im Gegensatz zu den munera. Seit dem zwölften Jahrhundert mehren sich die Klagen über die Geld- und Habgier der Kurie, das hier herrschende Geschenk- und Trinkgelderunwesen. Diese Missbräuche auf der einen Seite, andererseits die Notwendigkeit einer geregelten Geldversorgung der Kurie haben zur Einführung einer bestimmten Taxe geführt, als deren Urheber, wie Gottlob mit beachtenswerten Gründen darstut, Papst Alexander IV. (1254—1261) anzusehen ist. Unter ihm sind, wahrscheinlich im 1255, an Stelle der Einzelservitien die Pauschalervitien angeordnet worden, d. h. seitdem wurden alle, bei deren Beförderung der heilige Stuhl auf welche Weise immer mitgewirkt hatte, zur Zahlung fester Summen — ihre Höhe war für die einzelnen Prälaturen natürlich verschieden — herangezogen: aus freiwillig-unfreiwilligen Leistungen war damit eine pflichtmässige, an Papst und Kardinäle gemeinsam zu entrichtende Abgabe geworden. Neben ihnen blieben bestehen die servitia minuta, d. h. Geschenke, dann ebenfalls fixierte Geldzahlungen an die untergegebenen Beamten und die Dienerschaft, deren Verteilung im einzelnen jeweils recht verwickelte Berechnungen hervorruften musste. Den Einzelheiten im Betrieb der Taxerhebung endlich ist der letzte Abschnitt der Monographie gewidmet: nur zu berechtigt ist das Urteil, dass die Servitientaxe mit ihrem Zwangsapparat ein Produkt sei des sittlich zerstörenden Geistes des Bureaucratismus, der mit dem dreizehnten Jahrhundert in das Kirchenregiment eingezogen sei; „sie hat leider in demselben Sinne zerstörend gewirkt“.

Unsere Anzeige mag ein Hinweis auf das letzte bisher erschienene Heft der Sammlung beschliessen. Sein Verf., F. Albrecht, behandelt eine Frage des materiellen Kirchenrechts, inwiefern nämlich Verbrechen und Strafen von der protestantischen Kirche seit den Tagen der Reformation bis zur Gegenwart als Ehescheidungsgrund beurteilt wurden. Soweit wir sehen, dürfte die umfangreiche Abhandlung neben dem Juristen vor allem dem zur praktischen Seelsorge berufenen Theologen gerade wegen ihres Eingehens auf die Gesetzgebung und Rechtsprechung unserer Tage von Interesse sein; sie ihrem Werte nach zu schätzen, möchten wir „ex defectu scientiae“ nicht berufen sein.

— f.t.

Uphues, Goswin (Professor der Philosophie in Halle), **Religiöse Vorträge**. Berlin 1903, C. A. Schwetschke & Sohn (101 S. gr. 8). 1. 80.

Von diesen sechs Vorträgen stammt der eine von einer Berliner Pastoralkonferenz, während die übrigen auf Veranlassung der christlichen Studentenvereinigung in Stuttgart und Berlin gehalten worden sind. Man hat es bei diesen Vorträgen mit Predigten eines Philosophen und zwar eines christlichen Philosophen zu tun. Von dem Christentum des Verf.s gibt nicht bloss sein nachdrückliches und entschiedenes Bekenntnis, sondern auch sein tiefgehendes Verständnis der zentralen Fragen des christlichen Glaubens und Lebens Zeugnis. Die innige Wärme und der eindrückliche Ernst, mit dem der Verf. über die Gegenstände seiner persönlichen Erfahrung redet, geben seiner Darstellung zuweilen einen erbaulichen Charakter, während das gelegentliche Ausbiegen in abstraktere Erwägungen den Philosophen

* Soeben kündigt das Hinrichs'sche Wöchentliche Verzeichnis 1903 Nr. 40 das baldige Erscheinen des ersten Bandes von J. P. Kirsch, Die päpstlichen Annaten in Deutschland während des 14. Jahrhunderts (Paderborn, Schöningh) an.

nicht vergessen lässt. Eine gewisse Anlehnung an katholische Anschauungen macht sich an nicht immer unwichtigen Punkten bemerkbar. So z. B. wenn der Verf. die Sittlichkeit vornehmlich oder gar allein in der Unterdrückung der bösen Natur sieht (S. 6, vgl. S. 61 ff.). Oder wenn mit besonderem Nachdruck die Hingabe des Willens an Gott als die entscheidende Bedingung des Heils bezeichnet wird (S. 11, 100 ff.). Vor allen Dingen aber wenn die Sinnesänderung und Umwandlung der Gesinnung als „dritte Stufe der vom Christentum geforderten Erneuerung“ die Vorbereitung des Glaubens als der fünften Stufe dieser Erneuerung sein soll (S. 20 f.). In seiner Vorliebe für den Begriff des höchsten Gutes (z. B. S. 38 ff., 70 ff.) würde der Verf. sich allerdings auf Vertreter der modernen evangelischen Theologie berufen können. Und der wiederholt ausgesprochene Gedanke, dass das Christentum auch und in erster Linie Wahrheit sei (S. 58), braucht nicht notwendig im intellektualistischen Sinne gedeutet zu werden. Aber im übrigen wird man doch dem Eindrucke sich nicht entziehen können, dass es sich an diesen Punkten der Hauptsache nach um die theologische Formulierung und zwar um eine solche theologische Formulierung handelt, wie sie der Verf. nicht verwendet haben würde, wenn er mit der Entstehung und Geschichte der protestantischen Theologie genauer vertraut gewesen wäre. Dagegen ist der diese Erwägungen tragende Geist durchaus evangelisch, und es tritt mit voller Deutlichkeit hervor, dass der Verf. das eigentliche Wesen des christlichen Glaubens in der persönlichen Erfahrung der Sünde und der Gnade sieht.

Königsberg i. Pr.

Professor D. Carl Stange.

Neueste theologische Literatur.

Bibliographie. *Jahresbericht, Theologischer*. Hrsg. v. DD. Prof. G. Krüger u. Lic. W. Koehler. 22. Bd., enth. die Literatur u. Totenschau des J. 1902. 3. Abtlg. *Das Neue Testament*. Bearb. v. Knopf, Meyer u. Weis. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (III u. S. 289—375 gr. 8). 3. 60.

Biographien. *Rotscheidt*, P. W., Gottfried Daniel Krummacher. Lebensbild e. Zeugen der freien Gnade. Mit e. Anh. v. 16 Briefen u. Bildnis. Elberfeld, Reformirter Schriftenverein (66 S. gr. 8). 40 4.

Zeitschriften. *Broschüren*, Frankfurter zeitgemäss. Neue Folge, hrsg. v. Dr. Joh. Mich. Raich. 23. Bd., 1. u. 2. Hft. Schmidlin, Kapl. Dr. Jos., Papst Pius X. Sein Vorleben u. seine Erhebung. Hamm, Breer & Thiemaen (72 S. gr. 8 m. 1 Bildn.). 1 16

Biblische Einleitungswissenschaft. *Halévy*, J., *Etudes évangéliques*. Fasc. 1. Paris, Leroux (243 p. 8). — *Hirsch*, Isaac, Meine Glossen zum zweiten Vortrage des Professors Delitzsch üb. Babel u. Bibel. Wiznitz a. Cz. (Czernowitz, H. Pardini.) (46 S. gr. 8). 1 16 — *Kugler*, Frz. Xav., S. J., Babylon u. Christentum. 1. Hft. Delitzschs Angriffe auf das Alte Testament. Freiburg i. B., Herder (IV, 68 S. gr. 8). 1 16 — *Nikel*, Prof. Dr. Johs., *Genesis u. Keilschriftforschung*. Ein Beitrag zum Verständnis der bibl. Ur- u. Patriarchengeschichte. Freiburg i. B., Herder (XI, 261 S. gr. 8). 5 16 — *Zimmern*, Prof. Heinr., Keilschriften u. Bibel nach ihrem religiösen geschichtlichen Zusammenhang. Ein Leitfaden zur Orientierung im sog. Babel-Bibel-Streit, m. Einbezieh. auch der neutestamentl. Probleme. Berlin, Reuther & Reichard (54 S. gr. 8 m. 9 Abbildgn.). 1 16

Exegese. *Cameron*, Evan, *Christ versus Caste. Being Reflections on the Discourse of the Five Parables (Luke XV and XVI)*. With a Chapter on the Churches and the Classes. London, Stockwell (222 p. 8). 2 s. 6 d. — *Dammann*, Past. J., *Philemon*. Volkstümlich ausgelegt. Kassel, E. Röttger (II, 288 S. 8). 2 16 — *Dittmar*, Pfr. Wilh., *Vetus Testamentum in Novo*. Die alttestamentl. Parallelen des Neuen Testaments im Wortlaut der Urtexte u. der Septuaginta zusammengestellt. 2. Hälfte: Briefe u. Apokalypse. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VIII u. S. 169—362 gr. 8). 5. 80. — *Jäger*, Past. Adf., *Das Hohelied Salomos*. Eine bibl. Weissag. auf das moderne Babel. Berlin, Herm. Walther (170 S. gr. 8). 1. 80. — *Sinclair*, William Macdonald, *Words from St Pauls' 2nd Series*. London, Richards (294 p. 8). 5 s.

Altchristliche Literatur. *Biographia antiqua*. IV. Serie. *Gnostische Väter*. Berichte üb. deren Leben, Lehren u. Schriften. 4.—6. Heft. 4. *Peithmann*, Past. Dr. E. C. H., *Justinus u. Simon Magus*. — 5. 6. *Derselbe*, *Die Valentinianer*. 1. u. 2. Tl. Bitterfeld, F. E. Baumann (20 S.; 16, 16 S. gr. 8). 75 4.

Patriistik. *Steier*, Dr. Aug., *Untersuchungen üb. die Echtheit der Hymnen des Ambrosius*. [Aus: „Jahrb. f. klass. Philol.“, Suppl.-Bd.] Leipzig, B. G. Teubner (S. 549—662 gr. 8). 4. 20.

Mystik. *Eckehart's*, Meister, *Schriften u. Predigten*. Aus dem Mittelhochdeutschen übers. u. hrsg. v. Herm. Büttner. (Initialen u. Leisten v. J. V. Cissarz.) 1. Bd. Leipzig, E. Diederichs (LVIII, 241 S. gr. 8). 4 16

Allgemeine Kirchengeschichte. *Granderath*, Thdr., S. J., Geschichte des vatikanischen Konzils von seiner ersten Ankündigung bis zu seiner Vertragung. Nach den authent. Dokumenten dargestellt, hrsg. v. Konr. Kirch. 1. u. 2. Bd. 1. Vorgeschichte. Mit 1 Titelbild. — 2. Von der Eröffnung des Konzils bis zum Schlusse der 3. öffentlichen Sitzung. Mit 1 Titelbild u. 3 Plänen. Freiburg i. B., Herder (XXIII, 533 S.; XX, 758 S. gr. 8). 21 16

Kulturgeschichte. *Aus Natur u. Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständl. Darstellgn. aus allen Gebieten des Wissens*. 45. Bdchn. Otto, Mädchensch.-Dir. Dr. Eduard, Deutsches Frauenleben

im Wandel der Jahrhunderte. Mit 25 Abbildgn. im Text. Leipzig, B. G. Teubner (VI, 154 S. 8). 1 M — Henne am Rhyn, Staatsarchiv. Dr. Otto, Kulturgeschichte des Deutschen Volkes. Mit 1822 authent. Abbildgn. im Text u. auf 135 Taf. 3. Aufl. (In 4 Halbbdn.) 1. Halbbd. Berlin, Histor. Verlag Baumgärtel (VIII u. S. 1—272 gr. 8). 5 M — Montelius, Osc., Die älteren Kulturperioden im Orient u. in Europa. I. Die Methode. Stockholm. Berlin, A. Asher & Co. in Komm. (110 S. u. XVI S. gr. 4 m. Abbildgn.). 25 M.

Reformationsgeschichte. Berlichingen, Frhr. Adf. v., Populär-historische Vorträge üb. Reformation — Revolution u. 30jährigen Krieg. 13.—15. Heft. Luthers Unterhandlungen m. dem päpstlichen Legaten Cajetan u. dem päpstlichen Kämmerer Miltitz. (II. Abtlg.: Luther u. sein Werk. 9. Vortrag. [3.—5. Tl.]) Würzburg, Göbel & Scherer (S. 209—264 gr. 8). 60 M.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Grosse-Duperron, A., Le couvent des Capucins de Mayenne (étude historique). Mayenne, impr. Poirier frères (XII, 199 p. 8). — Kirche, Die deutsche! Eine Umfrage in Sachen des Zusammenschlusses der deutschen evangel. Landeskirchen. Veranstaltet v. den Wartburgstimmen. Beantwortet in Abhandlgn., Thesen u. Beitrachtgn. v. 60 Persönlichkeiten der verschiedenen religiösen u. kirchl. Bestrebgn. 1.—3. Taus. Eisenach, Thüring. Verlagsanstalt (VI, 78 S. gr. 4). 2 M — Klaunig, Pfr. A., Die Alterszulagekasse f. die evangelischen Geistlichen Preussens. Mathematische Betrachtgn. üb. Leistg. u. Gegenleistg. Halle, E. Strien (44 S. gr. 8). 90 M — Mahnert, Vik., Vier Jahre evangelischer Arbeit in Steiermark. Ansprache. Leipzig, Buchh. des ev. Bundes v. C. Braun (22 S. gr. 8). 10 M — Sévestre, abbé Em., L'histoire, le texte et la destinée du concordat de 1801. Angers, Siraudeau (II, 261 p. 8). 2 fr. 50. — Verhandlungen der 2. Eisenacher Konferenz. 8. 9. u. 10. VI. 1903. Hrsg. v. Dr. Joh. Lepsius. Berlin, Reich Christi-Verlag (160 S. gr. 8). 2 M — Wintzingerode-Bodenstein, D. Graf v., Eröffnungs-Ansprache. Geh. in der öffentl. Hauptversammlg. des evangel. Bundes in Ulm a. D. am 30. IX. 1903. Ulm, Buchh. des ev. Bundes v. C. Braun (23 S. gr. 8). 10 M.

Papsttum. Acta pontificia et decreta ss. rr. congregationum. Red.: Const. Castello. Annus I. Mai 1903—April 1904. 12 Nrn. Rom, F. Pustet (Nr. 1—5. 168 S. gr. 8). 4 M

Orden u. Heilige. Delfour, Les Jésuites à Poitiers (1604—1762). Paris, Hachette et Ce (LXXV, 403 p. 8). — Jenkins, Thomas Atkinson, The Espurgatoire Saint Patriz de Marie de France. The University of Chicago Decennial Publication. 1st Series. Vol. 7. Univ. of Chicago Press (Chicago) (96 p. 4). — Jésuites, Les; par un des leurs. 3. éd. Paris, Ambert et Ce (282 p. 18). 3 fr. 50. — Knoth, Past. extr. Dr. Ernst, Ubertino v. Casale. Ein Beitrag zur Geschichte der Franziskaner an der Wende des 13. u. 14. Jahrh. Marburg, N. G. Elwert's Verl. (VIII, 163 S. gr. 8). 3. 60.

Christliche Kunst u. Archäologie. Lorenz, Oberpfr. Superint. Kreis-schulinsp. Dr. Ottom., Die Stadtkirche zu Weissenfels. Weissenfels, M. Lehmstedt (IV, 75 S. gr. 8 m. Abbildgn., 1 Taf. u. 1 Grundriss). 2 M — Strzygowski, Jos., Kleinasiens. Ein Neuland der Kunstgeschichte. Kirchenaufnahmen v. J. W. Crowfoot u. J. I. Smirnov. Unter Benutzg. einiger Ergebnisse der Expedition nach der asiat. Türkei des kais. Legationsrates Dr. Max Freiherrn v. Oppenheim, der isaur. Expedition der Gesellschaft zur Förderg. deutscher Wissenschaft, Kunst u. Literatur in Böhmen, Beiträgen v. Bruno Keil, Otto Puchstein, Adf. Wilhelm u. a. Leipzig, J. C. Hinrich's Verl. (VIII, 245 S. gr. 4 m. 162 Abbildgn.). Geb. in Leinw. 28 M — Thomas, Walt., Der ehemalige Hochaltar in der Karmelitenkirche zu Hirschhorn a. N. Ein Beitrag zur Kunst- u. Kulturgeschichte des XVIII. Jahrh. Mit 16 Lichtdr.-Taf. u. 8 Autotyp. im Text, nach photogr. Orig.-Aufnahmen v. Ernst Gottmann. Heidelberg, E. Köster in Komm. (22 S. gr. 8). Kart. 10 M

Dogmatik. Breitenstein, Past. Jules, Le problème de la souffrance. Strassburg, Buchh. der ev. Gesellschaft (61 S. schm. 8). Geb. 1 M — Egger, Hauspräl. Priester-Sem.-Rect. Dr. Franc., Enchiridion theologiae dogmatica generalis. Ed. IV. Brixen, A. Weger (X, 709 S. gr. 8). 8 M — Handbibliothek, Wissenschaftliche. 1. Reihe. Theologische Lehr- u. Handbücher. XXI. Pohle, Prof. D. Dr. Jos., Lehrbuch der Dogmatik in 7 Büchern. Für akadem. Vorlesgn. u. zum Selbstunterricht. 2. Bd. Paderborn, F. Schöningh (X, 573 S. gr. 8). 6 M — Herrmann, Prof. Dr. W., Der Verkehr des Christen m. Gott. Im Anschluss an Luther dargestellt. 4. Aufl. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. (X, 298 S. gr. 8). 4. 50. — Hoffmann, Past. D. Geo., Die Lehre v. der fides implicita innerhalb der katholischen Kirche. Leipzig, J. C. Hinrich's Verlag (IV, 408 S. gr. 8). 8 M — Kügelgen, Const. v., Grundriss der Ritschlschen Dogmatik. 2., vielfach veränd. Aufl. v. „Die Dogmatik Ritschls“. Leipzig, R. Wöpke (V, 138 S. gr. 8). 3 M

Ethik. Broglie, abbé de, La morale sans Dieu, ses principes et ses conséquences. Paris, Tricon (324 p. 18 jés.). — Lagerborg, Rolf, La nature de la morale. Paris, Girard et Brière (59 p. 8). — Lejeune, C., La morale religieuse et métaphysique et la morale laïque. Paris, Girard et Brière (64 p. 8). 1 fr. 50.

Apologetik u. Polemik. Arendt-Denart, Max, Christus kein Welt-erlöser. Eine unkirchl. Studie. Berlin, H. Schildberger (80 S. gr. 8). 1 M — Böhme, P. H., Das gute Recht unseres Bekenntnisses, zugleich e. Entgegng. auf die Schriften v. Prof. Mayer, Lucius u. Anrich. Strassburg, J. Noiriell in Komm. (47 S. gr. 8). 40 M — Haack, Ober-kirchenr. Dr. Ernst, Die Claus Harmsschen Thesen v. 1817 „e. bittere Arznei gegen die Glaubensschwächen der Zeit“. Vortrag. Schwerin, F. Bahn (31 S. gr. 8). 60 M — Hunzinger, Collaborat. Dr. A. W., Der Welt Ursprung. Die Welt ohne Gott. Wer war Jesus? Brennende

Fragen im Lichte der Ewigkeit. (4. Folge.) Vorträge. Schwerin, F. Bahn (83 S. gr. 8). 1. 20. — Kipper, Paul, Christentum u. Religion. Berlin, S. Fischer, Verl. (153 S. gr. 8). 3 M — Müller, Dr. Egb., Der Babelismus, der Kaiser u. die orthodoxe Theologie. Berlin, Stuhr (36 S. gr. 8). 1 M — Wettstein, Pfr. A., Zurück zur katholischen Kirche? Eine Begründg. der kathol. Glaubenslehre, besonders f. evangelisch-protestant. Christen. Ein Hülfsbüchlein f. den Konvertiten-Unterricht. Aachen, G. Schmidt (119 S. 12). 75 M.

Praktische Theologie. Curé, A., La communion fréquente, au point de vue théorique et pratique (Etudes de théologie pastorale). T. 1. Bar-le-Duc et Paris, libr. de Saint-Paul (VII, 537 p. 12). 3 fr. — Grundriss der theologischen Wissenschaften, bearb. v. Achelis, Baumgarten, Benzinger u. A. VI. Tl. Achelis, Prof. Konsist.-R. D. theol. E. Chr., Praktische Theologie. 4. u. 5., durchgeseh. Aufl. Tübingen, J. C. B. Mohr (XVI, 327 S. gr. 8). 6 M

Homiletik. Aus dem Amte f. das Amt. Kasual-Reden v. Geistlichen der luther. Landeskirche Mecklenburg-Schwerins. Hrsg. v. Präpos. Dr. Thdr. Krabbe. 4. Heft. Leichenreden. Schwerin, F. Bahn (VIII, 136 S. gr. 8). 1. 80. — Evangelienpredigten zum Gebrauch in Lesegottesdiensten. In Verbindg. m. Amtsbriefern bearb. u. hrsg. v. superint. Th. Lindemann u. Präpos. O. Ihlefeld. Schwerin, F. Bahn (IX, 592 S. gr. 8). 4. 80. — Frenssen, Fast. a. D. Gust., Dorfpredigten. 3. Bd. 3. Aufl. 8.—10. Taus. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (170 S. gr. 8). Geb. in Leinw. 3 M — Heil, Unser, in dem gekreuzigten u. auferstandenen Christus. Passions- u. Osterpredigten üb. die Eisenacher Perikopen, in Verbindg. m. Past. prim. Herm. Josephson, Hof- u. Dompred. Karl Ohly, Fast. Herm. Rebensburg u. a. hrsg. v. Konsist.-R. Dr. Heinr. Rocholl. 2.—6. Lfg. Leipzig, G. Strübig (VIII u. S. 65—270 gr. 8). 3 M — Kögel, Oberhofpred. Gen.-Superint. Ephorus † D. Rud., Zion, fahre fort im Licht! Kasualreden, gesammelt u. hrsg. v. Pred. Wilh. Popcke. Leipzig, H. G. Wallmann (VI, 200 S. 8 m. Bildnis). 2. 50. — Kreutzer, M., Kirchengeschichtliche Predigten üb. Doktor Luther. 2. Heft. Der Eifer um die Reformation der Kirche. 1517—1521. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (S. 97—220 gr. 8). 1. 60. — Pfarr-Bibliothek. Sammlungen v. Predigten u. Reden, begründet v. P. Emil Ohly u. gegenwärtig hrsg. v. Superint. Oberpfr. Dr. W. Rathmann. 48. Bd. Rathmann, Superint. Oberpfr. Dr. Wilh., Einig im Geist. Eine Sammlg. v. Reden in Männer-, Jünglings-, Frauen- u. Jungfrauen-Vereinen. Leipzig, G. Strübig (IV, 182 S. 8). 1. 50. — Schultz, D. Herm., Aus dem Universitäts-Gottesdienste. II. Von Pfingsten bis Advent. Predigten. Nach dem Tode des Verf. auf Grund seiner Auswahl hrsg. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (V, 200 S. gr. 8). 2. 80.

Erbauliches. Buchholz, Past. Carl, Der Herr u. die 7 Gemeinden in Kleinasiens. Betrachtungen üb. die 7 Sendschreiben (Offenb. 1—3) nebst e. Zugabe üb. den „Antichristen“ u. „das neue Jerusalem“ nach Offenb. 21. Eiberfeld, Reformirter Schriftenverein (249 S. gr. 8). 1. 50. — Koelle, S. W., The Goal of the Universe; or, the Travail of the World's Saviour. London, E. Stock (406 p. 8). 7 s. 6 d. — Krusenstjerna, Ada v., Unseren Kindern. Fortlaufende Bibelerklärgn. als Morgen-Andachten. 3. Bd. Kassel, E. Röttger (400 S. gr. 8). 2 M — Lohmann, P. Ernst, Das Leben des Glaubens nach 1. Mose 12—24. 3. Aufl. Bonn, J. Schergens (114 S. 8). 70 M. — Naumann, Pfr. Fr., Gotteshilfe. Gesammelte Andachten. 4. Bd. Andachten aus dem J. 1898 einschliesslich 5 Andachten von Prof. F. Zimmer. Mit e. Vorwort: Religion u. Kunst. 2. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (X, 102 S. gr. 8). Kart. 1. 40. — Vetter, Evang. Jak., Die Bibel — das Schwert des Geistes. Gotha, Missionsbuchh. P. Ott (XI, 116 S. 8). 80 M.

Mission. Bericht, 8. f. die Frauen-Hilfs-Vereine der evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig von Miss.-Dir. D. v. Schwartz. Leipzig, Verlag der ev.-luther. Mission (50 S. gr. 8 m. 1 Taf.). 30 M. — Charitas-Schriften. 11. Heft. Strieth, Domvik. J., Die katholischen Wohltätigkeits-Anstalten u. -Vereine sowie das katholisch-soziale Vereinsleben in den Diözesen Limburg. Freiburg i. B., Geschäftsstelle des Charitasverbandes f. das kathol. Deutschland (VIII, 117 S. 12). 80 M. — Morgenrot in Indien. Kleine Missionsschriften, hrsg. v. Missions-hause in Breklum. Nr. 2 u. 5. 2. Pohl, Miss. E., Jesus nimmt die Sünder an. (Paul Chinnayah in Salur.) 3. Aufl. (4. u. 5. Taus.). — 5. Gloyer, Miss. E., In Gefahr unter wilden Tieren im Urwald v. Jeypur. Breklum, (Christl. Buchh.) (20 S., 24 S. 8). 20 M. — Zehme, Miss. S., Die tamulische Singpredigt. Nebst e. Anh.: Legenden des Grossen Purana, die in heidn. Singpredigten zum Vortrage kommen. Eine Missionsstudie. Leipzig, Verlag der ev.-luther. Mission (32 S. gr. 8). 30 M.

Kirchenrecht. Fahrner, Prof. Dr. Ign., Geschichte der Ehescheidung im kanonischen Recht. 1. Tl.: Geschichte des Unauflöslichkeitsprinzips u. der vollkommenen Scheidg. Freiburg i. B., Herder (XII, 310 S. gr. 8). 5 M — Kolde, Prof. D. Th., Der Staatsgedanke der Reformation u. die römische Kirche. Vortrag. Leipzig, Buchh. des ev. Bundes v. C. Braun (38 S. gr. 8). 50 M. — Schmidt-Phiseldeck, Konsist.-Präs. Carl v., Das evangelische Kirchenrecht des Herzogt. Braunschweig. 2. Aufl., nach des Verf. Tode besorgt von Ger.-Assess. C. v. Schmidt-Phiseldeck. Wolfenbüttel, J. Zwissler (XII, 376 S. gr. 8). 8 M

Universitäten. Fischer, Kuno, Die Schicksale der Universität Heidelberg. Festrede zur 500jähr. Jubelfeier der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. 3. Taus. Neue Ausg. zur Zentenarfeier der Universität Heidelberg durch Karl Friedrich. Heidelberg, C. Winter (III, 98 S. gr. 8). 2 M — Marcks, Erich, Die Universität Heidelberg im 19. Jahrh. Festrede zur Hundertjahrfeier ihrer Wieder-begründung durch Karl Friedrich. 1.—3. Tausend. Heidelberg,

C. Winter (45 S. gr. 8). 80 \varnothing . — Professoren, Heidelberger, aus dem 19. Jahrh. Festschrift der Universität zur Zentenarfeier ihrer Erneuerung durch Karl Friedrich. 2 Bde. Heidelberg, C. Winter (XVII, 405 u. IV, 479 S. Lex.-8). 16 \mathcal{M} . — Toepele, Gust., Die Matrikel der Universität Heidelberg. 4. Thl. Von 1704 bis 1807. Hrsg. v. Paul Hintzelmann. Nebst e. Anh., enth.: I. Album promotorum in facultate philosophica ex parte catholicorum 1705—1805. II. Catalogus auditorum juris canonici et promotorum in jure tam canonico quam utroque 1726—1770. III. Matricula et studiosorum et promotorum in facultate theologica ex parte reformatorum 1706—1800. Heidelberg, C. Winter (XII, 656 S. gr. 8). 25 \mathcal{M} .

Philosophie. Alibert, C., La psychologie thomiste et les théories modernes. Paris et Lyon, Beauchesne et Cie. (VI, 417 p. 8). — Carlyle, Thom., Vergangenheit u. Gegenwart. In 4 Büchern. Aus dem Engl. übers. u. m. Anmerkgn. versehen v. Thom. A. Fischer. Leipzig, O. Wigand (VIII, 348 S. gr. 8). 6 \mathcal{M} . — Comte, Auguste, Correspondance inédite. 2. série. Paris, Société positiviste (409 p. 8). 7 fr. 50. — Diefke, Max, Was muss man v. Nietzsche wissen? Allgemeinverständliche Darstellg. seines Lebens u. seiner Lehren. Berlin, H. Steinitz (63 S. gr. 8). 1 \mathcal{M} . — Dietzgen, Jos., Das Acquisit der Philosophie u. Briefe üb. Logik, speziell demokratisch-proletarische Logik. 2. Aufl. Stuttgart, J. H. W. Dietz Nachf. (VIII, 242 S. 8). 1. 50. — Derselbe, Kleinere philosophische Schriften. Eine Auswahl. Ebd. (III, 272 S. 8). 2 \mathcal{M} . — Derselbe, Das Wesen der menschlichen Kopfarbeit. Eine alberl. Kritik der reinen u. prakt. Vernunft. Mit e. Einleitg. v. Ant. Pannekoek. Ebd. (XXVII, 151 S. 8 m. Bildnis). 1. 50. — Dilles, dr. Ludw., Weg zur Metaphysik als exakter Wissenschaft. 1. Tl. Subjekt u. Aussenwelt. Ihr wahres Wesen u. Verhältnis. Stuttgart, F. Frommann (VIII, 275 S. gr. 8). 5 \mathcal{M} . — Drews, Prof. dr. Arth., Nietzsches Philosophie. Heidelberg, C. Winter (X, 561 S. gr. 8). 10 \mathcal{M} . — Eleutheropulos, Priv.-Doz. Dr. Abr., Grundlegung e. wissenschaftlichen Philosophie. II. Die geist. Natur. A. Individual-psych. Erscheinung. 2. Bd.: Gott, Religion. Berlin, E. Hofmann & Co. (XI, 138 S. gr. 8). 3. 50. — Giraud, prof. Victor, La philosophie religieuse de Pascal et la pensée contemporaine. Paris, Bloud et Cie. (64 p. 16). — Hilti, Prof. dr. Carl, Briefe. (Die Kunst der Erziehng. Ueber die Freundschaft. Dante. Wie kommt das Reich Gottes.) 11.—15. Taus. Leipzig, J. C. Hinrichs. — Frauenfeld, Huber & Co. (III, 318 S. 8). 3 \mathcal{M} . — Höffding, Harald, Philosophische Probleme. Leipzig, O. R. Reisland (VIII, 109 S. gr. 8). 2. 40. — Lagarrigue, Juan Enrique, Die Religion der Menschheit, nach der Lehre August Comte's dargestellt, aus dem Span. v. H. Molenaar. [Aus: „Die Religion d. Menschheit“]. Leipzig, R. Uhlig (V, 128 S. gr. 8). 1. 50. — Lasswitz, Kurd, Wirklichkeiten. Beiträge zum Weltverständnis. 2. (durchgeseh.) Aufl. Leipzig, B. Elischer Nachf. (VIII, 448 S. gr. 8). 5 \mathcal{M} . — Lebert, Ant., Gedankenbeherrschung. Schweidnitz, P. Frömsdorf (29 S. 8). 80 \varnothing . — Payot, dr. Jules, Die Erziehung des Willens. Berechtigte Uebersetzg. nach der 11. Aufl. der französ. Aug. v. Dr. Titus Voelkel. Den Buchschmuck zeichnete Rich. Grimm. 2. Aufl. Leipzig, R. Voigtländer (315 S. 8). 3 \mathcal{M} . — Reichel, Heinr., Freimaurerei, Christentum, Theosophie. Schweidnitz, Theosoph. Verlag P. Frömsdorf (III, 141 S. 8). 1. 80. — Rosen, Katinka v., Ueber den moralischen Schwachsinn des Weibes. Halle, C. Marhold (35 S. gr. 8). 1 \mathcal{M} . — Sabatier, A., Philosophie de l'effort. Essais philosophiques d'un naturaliste. Paris, F. Alcan (485 p. 8). 7 fr. 50. — Studien, Berner, zur Philosophie u. ihrer Geschichte. Hrsg. v. Prof. dr. Ludw. Stein. XXXVI. Bd. Seliger, dr. Jos., Das soziale Verhalten des menschlichen Individuums zur menschlichen Gattung. Bern, Scheitlin, Spring & Co. (II, 72 S. gr. 8). 1 \mathcal{M} . — Wernick, Dr. G., Zur Psychologie des ästhetischen Genusses. Leipzig, W. Engelmann (V, 148 S. gr. 8). 2. 40. — Wiessner, V., Das Werden der Welt u. ihre Zukunft. Wien, Stähelin & Lauenstein (160 S. gr. 8). 2 \mathcal{M} . — Windelband, Prof. dr. W., Lehrbuch der Geschichte der Philosophie. 3, durchgeseh. Aufl. Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 575 S. gr. 8). 12. 50.

Schule u. Unterricht. Dohm, Hedw., Die Mütter. Beitrag zur Erziehungsfrage. Berlin, S. Fischer (V, 224 S. 8). 3 \mathcal{M} . — Erziehungs- u. Unterrichtswesen, Das gesammte, in den Ländern deutscher Zunge. Bibliographisches Verzeichnis. Mit Namen- u. Sachregister. Hrsg. v. Karl Kehrbach. 4. Jahrg. 1899. 2. (Schluss-) Abtlg. Berlin, J. Harrwitz Nachf. (XXXVIII u. S. 321—823 gr. 8). 10 \mathcal{M} . — Lazarus, Prof. dr. M., Pädagogische Briefe. Mit e. Vorwort hrsg. v. Dr. Alfr. Leicht. Breslau, Schles. Buchdruckerei usw. (165 S. 8). 1. 50. — Monumenta Germaniae paedagogica. Schulordnungen, Schulbücher u. pädagog. Miscellaneen aus den Ländern deutscher Zunge. Hrsg. v. Karl Kehrbach. XXVII. Bd. Diehl, pr. Lic. Dr. Wilh., Die Schulordnungen des Grossherzogt. Hessen. 1. Bd. Die höheren Schulen der Landgrafschaft. Hessen-Darmstadt. 1. Tl.: Die Texte. Berlin, A. Hofmann & Co. (XIV, 500 S. 8). 12 \mathcal{M} . — Walther, Emil Guido, Die Grundzüge der Pädagogik Ignatz v. Felbiger. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik des 18. Jahrh. Diss. Leipzig, Dr. Seele & Co. (94 S. gr. 8). 1. 50.

Judentum. Kaelter, dr. Rob., Geschichte der jüdischen Gemeinde zu Potsdam. Gedenkschrift. Anh.: Zum 17. VI. 1903. Weihepredigt. Potsdam, E. Stein in Komm. (142 S. gr. 8 m. 2 Taf.). Kart. 3 \mathcal{M} . — Nossig, Dr. Alfr., Die Bilanz des Zionismus. Kritik u. Reform. Vortrag. Basel, B. Wepf & Co. (IV, 46 S. gr. 8). 80 \varnothing . — Rey, Francis, La question israélite en Roumanie. Paris, Pedone (72 p. 8). — Strötter, E. F., Die Judenfrage u. ihre göttliche Lösung nach Römer Kapitel 11. Kassel, E. Röttger (III, 227 S. 8). 2 \mathcal{M} .

Soziales. Dietz, Aug., Der Alkoholismus in Elsass-Lothringen an

der Wende des 19. u. 20. Jahrh. (1880—1903). Vorhandensein, Charakter, Ursachen, Folgen, Mittel der Bekämpfung dieser Volkskrankheit, nebst Seitenblicken auf den dermal. Stand der Alkoholfrage überhaupt. Ein Beitrag zur Sittengeschichte unserer Zeit. Strassburg, J. H. E. Heitz (XII, 164 S. gr. 8). 3. 50.

Verschiedenes. Naumann-Buch. Eine Auswahl klass. Stücke aus Friedrich Naumanns Schriften, hrsg. v. Dr. Heinr. Meyer-Benfey. Mit Naumanns Bildnis. 2. unveränd. Aufl. 3. u. 4. Taus. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (VIII, 187 S. 8). Kart. 1. 75. — Pascal, B., Oeuvres complètes. T. 1. Paris, Hachette & Co. (VIII, 424 p. 16). 1 fr. 25.

Zeitschriften.

Archivico storico Italiano. 231 = Serie 5, Tomo 32, Disp. 3: P. Kehr, Le Bolle pontificie che si conservano nell' Archivio diplomatico di Firenze. P. Piccolomini, Il Pontificato di Pio III secondo la testimonianza di una fonte contemporanea.

Blätter, Historisch-politische, für das katholische Deutschland. 132. Bd., 8. Heft: F. Wendelstein, Wissenschaft und Schule in den oberschwäbischen Klöstern Zwiefalten und Wiblingen am Vorbild der Säkularisation. II. Wiblingen (Schl.). Onno Klopp, Leibniz und Bossuet.

Comptes rendus des séances de l'Académie des inscriptions & belles-lettres, 1902: G. Schluämberger, Un reliquaire byzantin portant le nom de Marie Commène, fille de l'empereur Alexis Commène. D. Menant, L'entretien du feu sacré dans le culte mazdéen. J. Oppert, Six cent cinquante-trois: Les carrés mystiques Chaldéens.

Jahrbücher, Neue, für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik. 6. Jahrg., 11. und 12. Bd., 9. Heft: M. Siebourg, Die Philosophie im Gymnasialunterricht II. O. Clemen, Johann Musler, Rektor der Nikolaischule in Leipzig, 1525—1535.

Liberté, La, chrétienne. Année 6, No. 9: L. Monod, L'instinct, la règle et l'inspiration dans la doctrine = morale de Saint Paul. L. Ruffet, Theodor de Lerber. Ph. B., La Société pastorale suisse à Schaffhouse. A. Vautier, Chronique de la Suisse romande.

Mind. New Series. (Vol. 12.) No. 48: G. E. Moore, The refutation of idealism. C. M. Walsh, Kant's transcendental idealism and empirical realism. W. McDougall, The physiological factors of the attention-process III. G. R. T. Ross, The disjunctive judgement. Discussions: W. J. White, Note on the philosophy of a supposition; A. E. Taylor, Vote in reply to Mr. A. W. Benn.

Mitteilungen und Nachrichten des deutschen Palästina-Vereins. 1902, Nr. 2 u. 5: Sellin, Kurzer Bericht über die Ausgrabung von Tannen II. Unsere Arbeiten im Ostjordanlande. V. Briefe Dr. Schumachers in Haifa. M. Sobernheim, Samaritanische Inschriften aus Damaskus.

Monatsschrift, Deutsche, für das gesamte Leben der Gegenwart. 2. Jahrg., 12. Heft: Fr. Nippold, Darf man von einem werdenden Christuslied in den ausserkirchlichen Kultur reden?

Monatsschrift für die kirchliche Praxis. 3. Jahrg., 8. Heft: Notizen. F. N., Einfluss durch Vertrauen. R. Hermes, Ueber Grabreden. H. Bassermann, Die feste Stellung der Kunstmusik im evangelischen Gottesdienst. H. Gressmann, Der Wert von Gunkels Genesiskomik für den praktischen Theologen. Sulze, Ein Fortschritt im Kirchenbau. Baumgarten, Kirchliche Chronik.

Zeitschrift für christliche Kunst. 16. Jahrg., 7. Heft: Schnütgen, Frühgotisches rheinisches Reliquienaltärchen mit bemalten Flügeln. W. M. Schmid, Ein gotisches Büstenreliquiar im bayerischen Nationalmuseum. J. Kolberg, Alte orientalische Teppiche im Dom zu Frauenburg. Schnütgen, Die kunsthistorische Ausstellung in Düsseldorf XV.

Zeitschrift, Schweizerische theologische. 20. Jahrg., 3. Heft: J. Matthieu, Jawe und die Natur (Forts.). C. W. Kambl, Einige Gedanken über Christus und das Christentum. L. Köhler, Alttestamentliche Miszellen. R. Hoppeler, Zur Geschichte der katholischen Pfarrei in Zürich.

Zeitschrift für katholische Theologie. 27. Jahrg., 4. Heft: M. Hofmann, Leo XIII. und die Wissenschaft. A. Kröss, Kaiser Ferdinand I. und seine Reformationsvorschläge auf dem Konzil von Trient bis zum Schluss der Theologenkonferenz in Innsbruck II. N. Nilles, Aus Iberien oder Georgien. L. Fonck, Evangelium, Evolution und Kirche.

Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie. 46. Jahrg., 4. Heft: P. Lechler, Ueber die Bedeutung des Abendmals. W. Weber, Die paulinische Vorschrift über die Kopfbedeckung der Christen. A. Hilgenfeld, Die vertiefte Erkenntnis des Urchristentums in der Ignatius-Frage. J. Dräseke, Ein Testimonium Ignatiarum. Derselbe, Zu Johannes Scotus Erigena. F. Görres, Die Verurteilung des Papstes Honorius I. Derselbe, Der Primas Julian von Toledo. Derselbe, Die angebliche Prophezeiung des irischen Erzbischofs und Heiligen Malachias über die Päpste. B. Baentsch, Zum Gedächtnis Karl Siegfrieds.

Schulprogramme.

Ostern 1803.

Aachen (Kaiser-Karls-Gymn.): O. Paschen, Der ontologische Gottesbeweis in der Scholastik (62 S. 8).

Bensheim (Gymn.): A. Kessler, Kants Ansicht von der Grundlage

- der Empfindung und Anschauung. Im Anschlusse an die Kritik der reinen Vernunft und die Prolegomena (36 S. 8).
- Bergedorf** b. Hamburg (Hansaschule): W. Scherrans, Didaktische Grundsätze des Amos Comenius, dargestellt im Hinblick auf die heute herrschenden, speziell auf die den Pertheschen Reformvorschlägen zu Grunde liegenden Ideen (10 S. 4).
- Berlin** (Humboldt-Gymn.): J. Bahr, Die babylonischen Busspsalmen und das Alte Testament (25 S. 4).
- (7. Realschule): P. Pape, Die Synoden von Antiochien 264—269 (15 S. 4).
- (10. Realschule): F. Zelle, Das erste evangelische Choralbuch (Osianer, 1586) (20 S. 4).
- Beuthen** O.-S. (Gymn.): K. Floeckner, Bibel und Babel. Eine populärwissenschaftliche apologetische Studie (58 S. 8).
- Charlottenburg** (Realgymn.): H. Kuhl, Ergänzungsheft zum evangelischen Religionsunterricht (52 S. 8).
- Coblenz** (Kaiserin Augusta-Gymn.): H. Ditscheid, Alkuins Leben und Bedeutung für den religiösen Unterricht. Teil II (S. 21—40 4).
- Dortmund** (Gymn.): Sartori, Die Speisung der Toten (70 S. 4).
- Frankenberg** i. S. (Realschule mit Progymn.): F. Trautzsch, Die mündliche Verkündigung des Apostels Paulus, dargestellt nach seinen Briefen (26 S. 4).
- Frankfurt a. M.** (Realschule und höhere Mädchenschule der israelit. Religionsgesellschaft): A. Weyl, Die Bedeutung des Hauses im alttestamentlichen Erziehungsplan. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik (27 S. 8).
- Halberstadt** (Oberrealschule): J. Hoyer, Ausgewählte Psalmen, erklärt zum Gebrauche an höheren Schulen (17 S. 4).
- Hamburg** (Johanneum): C. Grube, Der Unterricht in der Philosophie (30 S. 4).
- Magdeburg** (Pädagogium zum Kloster Unser Lieben Frauen): A. Müller, Möisers Ansichten über Erziehung und Unterricht (26 S. 4).
- Merseburg** (Domgymn.): O. Rademacher, Die Merseburger Bischofschronik. Uebersetzt und mit Anmerkungen versehen (74 S. 8).
- Münster** i. W. (Kgl. Progymn.): O. Hoffmann, Lob und Tadel in der Schule (20 S. 8).
- Nakel** (Kgl. Gymn.): R. Heidrich, Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht in den höheren Schulen. 3. Bearbeitung (77 S. 8).
- Parchim** (Grossherzogl. Friedrich-Franz-Gymn.): Kuthe, Die Lateinschule in Parchim. 1782 bis 1800 (30 S. 4).
- Patschkau** (Kgl. Gymn.): A. Maliske, Der Zusammenhang des Religionsunterrichtes mit dem übrigen Stoffe der höheren Lehranstalten (25 S. 4).
- Strehlen** i. Schles. (Kgl. Gymn.): B. Barthel, Ueber die Benutzung der philosophischen Schriften Ciceros durch Lactanz. Teil 1 (18 S. 4).
- Warendorf** (Gymn.): J. F. Hückelheim, Ueber den Unsterblichkeitsglauben bei den alten Griechen und Römern (32 S. 4).
- Wehlau** (Kgl. Gymn.): H. Krieger, Die landeskirchlichen Ordnungen der preussischen Ostprovinzen in Kirchenjahr, Hauptgottesdienst und Verfassung (28 S. 8).
- Wernigerode** (Gymn.): E. Friedrichs, Zur Verwertung des grossen Katechismus Luthers im Religionsunterricht der höheren Schulen (41 S. 8).
- Zaborze** O.-S. (Progymn.): A. Kilian, Ueber den Begriff der Individualität in Scheiermachers Erziehungslehre (15 S. 4).
- Zehlendorf** (Gymn.): E. Folgmann, Der Einfluss des Persönlichen auf die Jugend (30 S. 4).
- Zeitz** (Kgl. Stifts-Gymn.): W. Rathmann, Comenius und Herbart, eine vergleichende Studie (I. Teil) (31 S. 4).

Eingesandte Literatur.

Alttestamentliche Theologie: Jeremias, Johannes, Moses und Hammurabi. Mit einer Abbildung. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. (4. u. 5. Tausend.) Leipzig, J. C. Hinrichs (63 S. 8). 1 Mk. — Kugler, Franz Xaver, Babylon und Christentum. 1. Heft. Delitzschs Angriffe auf das Alte Testament. Freiburg i. Br., Herder (IV, 67 S. gr. 8). 1 Mk. — Nikel, Johannes, Genesis und Keilschriftforschung. Ein Beitrag zum Verständnis der Biblischon Ur- und Patriarchengeschichte. Ebd. (XI, 261 S. gr. 8). 5 Mk. — König, Eduard, Glaubwürdigkeitsspuren des Alten Testaments. (Im Kampfe um das Alte Testament. 1. Heft.) Gr.-Lichterfelde-Berlin, Edwin Runge (54 S. gr. 8). 75 Pf. — Bezzold, C., Die babylonisch-assyrischen Keilschriften und ihre Bedeutung für das Alte Testament. Ein assyriologischer Beitrag zur Babel-Bibel-Frage. Mit 100 Anmerkungen und 12 Abbildungen. Tübingen und Leipzig, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (67 S. gr. 8). 1,50 Mk. — Mommsen, Carl, Topographie des alten Jerusalem. Zweiter Teil: Das Salomonische Tempel- und Palastquartier auf Mariah. (Mit 4 Figuren im Texte und fünf Tafeln.) Leipzig-R., E. Haberland (VII, 305 S. gr. 8). 7 Mk. — Bohn, Friedrich, Der Sabbath im Alten Testament und im altjüdischen religiösen Aberglauben. Gütersloh, C. Bertelsmann (97 S. 8). 1,80 Mk. — Boehmer, Julius, Hinein in die alttestamentlichen Prophetenschriften! Für Bibelfreunde. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer (XII, 264 S. 12). 3,20 Mk. — Derselbe, Babel-Bibel-Katechismus in 500 Fragen und Antworten für Bibelfreunde. Ebd. (VIII, 176 S. 12). 2 Mk.

Neutestamentliche Theologie: Fonck, S. J., Leopold, Die Wunder

des Herrn im Evangelium exegetisch und praktisch erläutert. Mit Gutheissung der kirchlichen Obrigkeit. I. Teil. Innsbruck, Felician Rauch (Karl Pustet) (VII, 454 S. gr. 8). 3,60 Mk. — Nestle, Eberhard, Vom textus receptus des Griechischen Neuen Testaments. (Salz und Licht. Vorträge und Abhandlungen in zwangloser Folge. Nr. 8.) Barmen, Wuppertaler Traktat-Gesellschaft (E. Biermann) (55 S. 12). 8 Pf. — Horn, Karl, Abfassungszeit, Geschichtlichkeit und Zweck von Evang. Joh. Kap. 21. Ein Beitrag zur johanneischen Frage. Leipzig, A. Deichert Nachf. (G. Böhme) (XII, 199 S. gr. 8). 4 Mk. — Boehmer, Julius, Neutestamentliche Parallelen und Verwandte aus althistorischer Literatur. Für Bibelfreunde. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer (48 S. 12). 50 Pf. — Hoffmann, H., Neutestamentliche Bibelstunden, gehalten. Mit Vorwort von D. M. Kähler. 12/13. Lieferung. Leipzig, A. Deichert Nachf. (Georg Böhme) (S. 225—246 u. S. 1—120 8).

Kirchen- und Dogmengeschichte: Erhard, Otto, Geschichte von Hohenaltheim auf Grund archivalischer Studien in Einzelbildern dargestellt. Erlangen, Fr. Junge (116 S. gr. 8). — Mirbt, Carl, Der Zusammenschluss der evangelischen Landeskirchen Deutschlands. Rede, gehalten beim Antritt des Rektors am 18. Okt. 1903. (Marburger akademische Reden. Nr. 9.) Marburg, N. G. Elwert (26 S. gr. 8). 50 Pf. — Thimme, Karl, Luthers Stellung zur heiligen Schrift, dargestellt und beurteilt. Gütersloh, C. Bertelsmann (102 S. 8). 1,80 Mk. — Dalhoff, N., Die christliche Liebestätigkeit. Eine Anleitung zu praktischem Christentum. Vom Verfasser durchgesehene Uebersetzung aus dem Dänischen mit Vorwort von D. Theodor Schäfer. Ebd. (XVI, 322 S. gr. 8). 4 Mk. — Sillem, C. H. W., Briefsammlung des Hamburgischen Superintendenten Joachim Westphal aus den Jahren 1530 bis 1575, bearbeitet und erläutert. Zweite Abteilung. Briefe aus den Jahren 1559 bis 1575 nebst Anhang und einem Faksimile, herausgegeben von der Averhoff-Stiftung. Hamburg, Lucas Gräfe & Sillem (Edmund Sillem) (IX, S. 340—733 gr. 8). 10 Mk. — von Hoensbroech, Paul, „Der Zweck heiligt die Mittel“ als jesuitischer Grundzatz erwiesen. (Erweiterter Sonderabdruck aus der Monatsschrift „Deutschland“, Juli-Heft 1903.) Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (40 S. gr. 8). 1 Mk. — Seltmann, C., Zur Wiedervereinigung der getrennten Christen, zunächst in deutschen Landen. Breslau, G. P. Aderholz (X, 391 S. gr. 8). 4 Mk. — Rogge, Christian, Aussichten und Aufgaben. Betrachtungen über die Lage des Christentums in der geistigen Krise der Gegenwart. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer (85 S. 8). 1 Mk. — Hoffmann, Th., Die Einführung der Union in Preussen und die durch die Union veranlasste Separation der Altluutheraner. Eine kirchenhistorische Studie. Leipzig, A. Deichert Nachf. (Georg Böhme) (133 S. gr. 8). 2,25 Mk.

Verlag von Dörffling & Franke in Leipzig.

Soeben erschien:

Frauentypen aus dem Gefängnisleben. Beiträge zu einer Psychologie der Verbrecherin von Reinhold Stade.

VIII, 290 S. — Preis 4 Mk., eleg. geb. 5 Mk.

Inhalt: I. Einleitender Teil. Vom Verbrechen im Allgemeinen: 1. Begriffsbestimmung; 2. Wesen des Verbrechens und seine Entstehung im Individuum; 3. Mitwirkende äußere Anlässe des Verbrechens; 4. Verbreitung des Verbrechens; Anteil des Weibes an demselben; 5. Sonderart und Hauptmerkmale der weiblichen Kriminalität. — II. Hauptteil. Das verbrecherische Weib auf seinen verschiedenen Entwicklungsstufen: A. Das verbrecherische Kind; B. Das junge Mädchen; C. Das Weib in seiner Vollkraft als Gefährtin des Mannes; D. Die alleinstehende ältere Frau. — III. Schluss. Ausfälle und Hoffnungen.

Stade, der Verf. der „Gefängnisfürsorge“ und der „Gefängnisbilder“, sucht in seinen „Frauentypen aus dem Gefängnisleben“ die Söhne in jenen ersten Werken angeschlagenen Gedanken über eine psychologische Erfüllung des Verbrechens und seiner Genesung mit monographischer Beharrung auf das verbrecherische Weib des weiteren auszuführen. Sein Befreitwerden ist dabei, die Bedeutung des bekannten Tout comprendre in den diejenigen Worte gebührenden gefundenen Grenzen nachzuweisen. Ebenso entschieden ist er jedoch auch ein Gegner jener modernen Antisozialismus, die im Verbrecher nur das mehr oder weniger schuldige Objekt außer ihm liegender materieller Faktoren sehen möchte: das Verbrechen ist und bleibt ihm Sünde und am letzten Ende, trotz aller äußeren Anlässe, doch die persönliche Tat des schuldigen Menschen.

Was die Leser anlangt, die Verf. bei seinem neuesten Buche im Auge hat, so denkt er dabei nicht allein an die eigentlichen Fachleute aus den Kreisen des Strafrechts und des Strafvollzugs, sondern ebenso auch an ein grösseres Publikum: haben doch auch alltäglich so und soviel Leute als Schöpfer oder Mitglieder einer Geschworenenbank in den Kampf des Rechtsstaates gegen das Verbrechen mit einzutreten. Diesen möchte das Buch in leicht fassbarer Form eine Handreichung bieten, um sie in das Innere der verbrecherischen Entwicklung eines Menschenherzens einzuführen und ihnen ein Verständnis für die oft so rätselhaften Verirrungen des menschlichen Triebs- und Willensleben zu vermitteln.